

Berliner Tageblatt
 und Handels-Zeitung.

Das Auswärtige Amt.

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Das Berliner Tageblatt hat kürzlich einen Artikel des „Gannob. Kur.“ über Deutschlands auswärtige Politik wiedergegeben, in dem der Hauptgedanke die „großen Stellen in unserer auswärtigen Politik auf die Komplexität unserer Reichsmaschine und daneben auf die forderbare Zusammenlegung unseres Auswärtigen Amtes, die in der politischen Abteilung ihre Homogenität vernünftigen lässt“, zurückgeführt werden. Dagegen sei Herr Bülow auf diesem Gebiete ein unbefehlter Meister.

Es ist nicht ganz klar, was der Verfasser jenes Artikels im „Gannob. Kur.“ sich unter der Komplexität der Reichsmaschine denkt, und wie er damit die Zusammenlegung unserer Außenpolitik erklären will. Unversehrtheit ist die Kernerorganisation im Deutschen Reich eine sehr komplizierte, und die Verteilung der Zuständigkeiten zwischen Reichs- und Staatsgemalten verlangt eine nicht geringe Kenntnis unserer gesamten Verfassungswelt. Aber die auswärtige Politik wird von diesem Zustand am wenigsten beeinflusst. Es ist das Verdienst des Fürsten Bismarck, die Kompetenz des Berliner Auswärtigen Amtes so frei von der Möglichkeit eines Eingriffs unbefehlter Gewalten gestellt zu haben, daß sich gerade dieses Amt in seinem Grund hat, sich über die Meinungen mit anderen Behörden zu befassen. Es sind Fälle vorgekommen, wo die Haltung gewisser bundesstaatlicher Organe dem Reichsfürsten als auswärtigen Minister Schwierigkeiten bereitet haben. Aber sie sind so äußerst selten gewesen und haben sich so schnell beseitigen lassen, daß nach dieser Richtung die Reichsmaschine ganz erträglich funktioniert. Der Kaiser vertritt das Reich vortrefflich, und die auswärtige Politik wird vom Reichsfürsten verantwortlich geleitet. So bestimmt die Reichsverfassung, und lassen, daß sie in den 40 Jahren des Bestehens dieses Zustandes die Aktion der Reichsbehörden niemals wesentlich gestört haben. Es ist daher nicht recht verständlich, inwiefern die Komplexität unserer Reichsmaschine dem Kaiser die Leitung der auswärtigen Politik so sehr erschweren soll. Vielleicht soll damit auch nur auf das Verhältnis des Kaisers zu den Reichsämtern hingewiesen werden, insofern das Amt von keinem Staatsdienst aus als ein kompliziertes bezeichnet werden, und ganz gewiß nicht vom verfassungsmäßigen. Wenn hier Schwierigkeiten obwalten, so mögen es tatsächliche und individuelle sein, und wenn daraus Folgen erwachsen, die für die Gesamtheit nachteilig sind, so darf der Reichsfürster die Verantwortlichkeit dafür nicht von sich abweisen.

Zwischen Tag und Dunkel.

Von Heinrich Lilienfeld.
 Den Tag über war ich durch weite, reiche niederdeutsche Landschaften geschweiften. Jungfräuliche Wälder hatten ihre Wälder schallend über mich zusammengeklagen; silberne Kornfelder hatten sich glänzend dem blassen Nordwind gebeugt und ihre tausendfachen Gänge gleich einem schalligen Lärm vor meine Füße gelegt; durch blühende Wälder war ich gelaufen und hatte mich an ihren saftigen Hüngen niedergelassen und hinausgeträumt über den blauen See mit seinen schimmernden Ecken, seinen tiefstehenden Tannenwäldern. Am mich her flogen die Vögel in den strahlenden Himmel hinauf und schmetterten ihr reines, wohlklingendes Lied der Sonne zu. Mir war es gewesen, als müßte ich immer schauen und immer hören — bis der Abend fälle Wälder hinter den See herauftrieb. Da wandte ich mich schmerzlichen Gedrängs davon und wanderte dem nahen Städtchen zu. Noch waren mir Augen und Seele voll von dem stürmischen Licht und den letzten Schritten in den leeren Gassen hatten und hatten. Noch war es immer in mir wie ein leises, blendendes Singen: schauen und danken!
 Ein Windstoß — noch einer — und dann fühlte es bräuseln herab aus den tiefstehenden Wäldern und wehte mich Wasser und spitz, kleine Gänseflügel im Gesicht. Jetzt fühlte ich mich um und sah eine Weite das Unverwunderte über mich verfallen. Es nähte und zaute mich; mir war es so zum Leben. Nur mit Widerstreben trat ich endlich, als es das Stürmen zu viel wurde, unter die nächste beste Haustür.
 Hinter mir, aus dem Flur, klangen sanfte, georgene Töne einer Gänseharmone. Ich hörte auf und wandte mich zurück.
 Da stand eine grünegekleidete Frau. Darin lag ein gebildeter Geist. Der spitz. Neben ihm lag ein rotbrauner Rater und schürzte. Ich trat näher. Der Spitzende rührte sich nicht auf seiner Stellung. Er hörte mich nicht, so war er verfallen in sein einfaches, weiches, einträgliches Spiel. Selten konnte er auch nicht die Höfen gegen beiden Augen waren heraus — eine blutvolle Leere.
 Unwillkürlich erschauerte ich.
 Regen und Hagel und Sturmwind hatten das große Singen in mir nicht verdrängt. Jetzt war es ja bestimmt, und an keiner

Arbeitsweise des Auswärtigen Amtes zugrunde, soweit dabei die hohe Politik — und um die handelt es sich hier nur — in Frage kommt. Wer wollen dabei gar nicht eine Persönlichkeit von den grandiosen Höhen des ersten Reichsfürstlers in Parallele ziehen; das wäre jedem anderen und auch Herr Bülow gegenüber nicht gerecht. Aber wenn man auch ganz mäßige Anforderungen an die Arbeitskraft des leitenden Staatsmannes stellt und die ihm obliegenden Aufgaben den entscheidenden Zeitpunkt in den auswärtigen Fragen kann er ohne seine beständige Mühsal nicht entlastet werden. Jede Angelegenheit, die den Kern einer Entscheidung in sich trägt, wird in jeder Phase nach seinen Anweisungen erledigt. Die Räte haben ihm lediglich das sachliche Material vorgebereitet und dann die Konzepte zu entwerfen.

Wer die verschiedenen Weis-, Geis- und Staatsbücher zum Beispiel über die marokkanische Frage durchblättert, kann sich ein Bild von dem üblichen Verfahren verschaffen. Man sieht dort, wie von Fall zu Fall, je es in den Verhandlungen mit den fremden Vorkämpfern, je es in den Diskussionen an die eigenen Vertreter, je es in der parlamentarischen Vertretung, der Kanzler ganz persönlich handelt. Das entspricht der Wichtigkeit großer internationaler Fragen. Wenn dabei Fehler begangen werden, so ist es nicht möglich, die Schuld auf die untergeordneten Hilfskräfte abzuwälzen. Auch wenn statt der konförmlich vorgebildeten Legationsräte nur Diplomaten von Fach in der politischen Abteilung kämen, würde sich an diesem Zustande nichts ändern. In jedem anderen Ressort, ja selbst in den übrigen Abteilungen des Auswärtigen Amtes kann dem Geheimrat eine je nach seiner Begabung größere oder geringere Selbstständigkeit gewährt werden; in der politischen Abteilung ist das so gut wie ausgeschlossen. Hier kann die Politik nur ganz einheitlich geleitet werden. So sollte es wenigstens sein, wenn das Staatsgeschäft auf gefällige Klappen laufen soll. Es wird in dem fraglichen Artikel auf die Aera Solferino hingewiesen, und in der Tat kann sie als ein Schulbeispiel dafür dienen, wozu die Entwicklung führt, wenn in der großen Politik eines Staates man nicht mehr nach dem Recht der Selbsterhaltung verfährt. Man weiß ja heute ziemlich genau, wozu der illegitime Einfluß dieser Persönlichkeit das Reich in der Marokko-Affäre beinahe geführt hätte. Doch das ist ein vereinzelter und hoffentlich nicht wiederkehrendes Beispiel. Es muß Herrn v. Tschirch als ein Verdienst angerechnet werden, daß es ihm gelang, die in der Politik eines Staates seine Gänge zu weisen und ihn schließlich ganz auszuscheiden. Das geschah bekanntlich während der Erkrankung des Fürsten Bülow.

Welches Schicksal die leitenden Mitarbeiter Italiens auf die Presse und ihre Artikel legen, dafür liefert der Schluß der großen Marokko ein auffälliges Beispiel. Die Grenzkommission, die in Italienischen Wäldern anwohnt, hat — so schreibt uns unser Marokko-Korrespondent — die Vertreter der großen Blätter „Corriere“, „Tribuna“, „Giornale d'Italia“ und anderer, „stabile“ oder „itinerante“ Statisten abzufragen, und hatte demgemäß mit den Herren eine etwa dreißigstündige Unterredung. Die Redakteure machten aus ihren Einbränden kein Hehl, lobten die glänzende Haltung, Opferwilligkeit und Widerstandskraft der Truppen, insbesondere der Reservisten, hatten aber an der Intendanz nicht viel auszusetzen. Ebenso wiesen sie auf die dringende Notwendigkeit hin, die Gehälter der

Subalternoffiziere aufzuheben. Die Kommission nahm von allen Beobachtungen Notiz und versprach, sie aufmerksam in Erwägung zu ziehen. — Sämtliche Berichterstatter dankten übrigens der Direktion öffentlich für das großzügige Entgegenkommen, das sie fanden. Die Journalisten wurden auf Militärautomobilen befördert, erhielten jede erwünschte Auskunft und Hilfe und erklärten, die ihnen beigegebenen Offiziere hätten sich der Presse gegenüber nicht nur als Grandseigneurs, sondern auch als unvergessliche Freunde bewährt.

Der Sultan hat sich bekanntlich in der zweiten Hälfte des Mai an den Deutschen Kaiser mit dem Gesuch gewandt, einen Oberbefehlshaber für die ungelösten gebliebenen Streitfragen zwischen der türkischen Regierung und der Gesellschaft der Orientalischen Eisenbahnen zu bestimmen. Es sind nunmehr ungefähr zwei Monate verstrichen, seitdem der Deutsche Kaiser diesem Wunsch Folge gegeben hat. Die Worte, die sich darüber zu erklären hat, ob sie die getroffene Wahl gutheißt, hat jedoch, wie man aus Konstantinopel meldet, bisher keine weiteren Schritte in der Sache getan. Es ist ihr offenbar darum zu tun. Seit ja gewonnen, dem Sultan, daß ihre Zustimmung bezüglich der Person des Oberbefehlshabers fundiert, ist für die Erhebung der Angelegenheit eine bestimmte Frist gesetzt, da der Oberbefehlshaber sich innerhalb zweier Monate über die fristigen Punkte auszusprechen hat.

Der Streik in Antwerpen.

Der gewaltige Brand im Antwerpener Hafen ist gescheit. Die Unruhen sind unterdrückt. Feuerwehrt und Antwerpener Polizei, Bürgerwehr und Militär haben ihre Schuldigkeit getan. Der Betrieb im Hafen wird mit fremden Hilfskräften notwendig aufrecht erhalten; die Ernährung des Landes, die unter der mangelnden Getreidezufuhr zu den Mägen bereits ernsthaft gefährdet schien, ist wieder hergestellt. Der Kampf zwischen den Hafenarbeitern und ihren Arbeitgeber aber tobt fort. Alle Vermittlungsvorschläge sind abgelehnt. Die Agitation unter den schon mühsam erlittenen Forderungen wird fortgesetzt. Ausschreitungen gegen die vom Auslande gekommenen Streikbrecher können nur durch die schärfsten Vorkehrungsmaßnahmen verhindert werden. Entschloßener und hartnäckiger als zuvor beharrt auch die mächtige Reedervereinigung auf ihrem Standpunkt. So kann es sich leicht zeigen, daß die jetzige Ruhe die Stille vor dem Sturm ist. Ein Privat-Telegramm in meldet uns über die augenblickliche Lage:

Antwerpen, 7. September.
 Bisherig scheint die Ruhe in Antwerpen wiederhergestellt doch erwartet man von dem dieser Tage erfolgten Eintreffen einiger sozialistischen Redner, die den Repräsentanten Asele in der Agitation unterstützen sollen, nichts Gutes. Die Arbeit wird unter militärischer Bedeckung mit Hilfe von 3500 englischen, deutschen und holländischen Arbeitern aufrecht erhalten. Der Brand ist beendet; der Schaden wird jetzt auf sechs Millionen Francs taxiert. Der Präsident der „Föderation Maritime“, Steinmann, wird noch immer von Streikenden bedroht; alle Fenster seines Hauses sind eingeworfen, und er kann nur unter Bedeckung täglich seinen Weg machen. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer zum Aufhalten entschlossen. Die Regierung hat erklärt, daß sie in diesen wirtschaftlichen Kampf nicht eingreifen könne und sich darauf beschränken müsse, die Ordnung aufrecht zu erhalten; hierzu habe sie alle Vorkehrungen getroffen.

er war jung. Drüben auf der Halbinsel kamte er lustig fürbass, durch Weide und Korn, nach dem Fischerhaus. Vater Thomas, der mit den Kindern die Rege hielt, sah ihn den schiefen Augen nicht sonderlich begnügt an; er empfand ihn unruhig und sagte, die Blinde sei über Land gegangen, um einzufahren. Nachher war er nicht. Er tröte davon und schlenndete lustig auf die Wälder hinein, das hinter dem Gehst stand. Möglich wäre es, daß er in den Wäldern, das Licht und die Wärme ihm wohl zum Leben geholt. Mutter lief er quer ins Holz und bog die Wälder voneinander: da fand er denn auch die Blinde, aber im Arm eines anderen. Erst fühlte ihn das Blut an, und er meinte, er müßte den Wäldern zu Boden schlagen. Es war einer von den gewöhnlichen, geschäftigen Vögeln, die auf Sigaren oder Zigaretten reifen und bereit sind, im Vorbeifliegen zu verfallen, um sie an den nächsten Wäldernstankel mit Pfeffer und Salz aufzufischen. Als ihn Jochen Stüwe erkannte, ließ er den Arm sinken und spuckte auf den Boden. Ohne ein Wort drehte er sich um und rannte durch die Wälder zurück, und vorbei an dem Klosterflügel, der ihn mit offenem Mund anstarrte und dann gänzte: rannte, bis er wieder in seinem Boot sah. Er peitschte das Wasser mit den Wäldern und lag über den See zurück, auf Zimmererwerkzeugen!

Jochen Stüwe war unter die Flocken gegangen. Ihn dann unter die Schiffe, die mit ihren lastvollen Mägen weitlich über die deutschen Flüsse und Seen fahren, bis ans Meer, bis nach Holland hinein. Schließlich kam er wieder. Er hatte von seinem Vaterbuden ein kleines Haus in der Stadt gerbt und einen Kramladen darin. Weides wollte er sich besorgen und verkaufen. Aber er blieb. Freilich im Widerstreit mit sich selbst. In Scham und Zorn war er davon gefahren und hatte sich einen Schauer getan, an Wäldern Thomas nicht mehr zu denken. Viele Menschen und Städte hatte er gesehen; auch schändliche Dörfer mehr als genug. Warum ließ ihn das Bild der einen nicht los? Der Wälder, die ihn doch weiten und betrogen hatten! Von der er dachte, daß der Weg „Wälder“, wie sich das Reiseführerchen gete nennen sollte, sie mit einem Arm hatte fassen lassen; und das ein blöder, plumber Fickfick ihres Vaters sie „Wälder“ genommen hatte, um Klosterflügel werden zu können! Ihn das hatte er gehört und hatte gefühlt, über seine Schamheit! Und was er doch nicht los geworden. Sah die blinde Wälder nach und nach, wie sie lagte und die Arme hinter dem Kopf vergräbte und sich zurückzog. ... Er blieb.
 Jochen Stüwe fühlte, wie langsam und leicht es war, daß er nicht





Freund der Venus zu berücken ludten.  
Nun ist man, wie unser Korrespondent telegraphiert, von  
der Königin Elisabeth mit Gladstone Duncan, die  
mehrere Zangengeb in Münden veranfaßte, in Verbindung ge  
setzt, um die Reform des Sozialstaats heranzuführen. Erfindungen in  
reuth und Neßern haben allerdings Gladstone Unfähigkeit erwiesen  
bereits nach allem Still ausgeübten Baktors nach  
umgestalten. Doch heißt man hier zu erreichen, daß die Duncan  
Schule nach Münden verlegt und der Sozialstaats  
angelegt werden kann.

Verantwortlich für den gesammten Inhalt des Blattes mit Ausnahme der nach  
bezeichneten Rubriken: Rudolf Schöckemer; für Lokale, Vermischtes,  
Zeitung und Sport: Arno Kandi; für das Feuilleton: Felix Bretz;  
die Handelszeitung: Arthur Rodden; für die Inserate: Robert F.  
Druck und Verlag von Rudolf Roffe. Sämmtlich in Berlin.



## Lokales und Vermischtes.

### Die Katastrophe auf der Ostbahn.

Unter falschem Verdacht verhaftet.

In der letzten Nacht wurde in Sachsen des Eisenbahnmaterials bei Strauberg eine Verhüllung vorgenommen, die aber nicht aufrechterhalten werden konnte. In der vergangenen Nacht machte ein Arbeiter den Bürgermeister von Ritzgen-Nacht auf einen 27 Jahre alten, aus Maßdorf stammenden ehemaligen Bahnarbeiter Franz Wiering aufmerksam, auf den die Behörde schon sofort nach Maßdorf und weiter den Amtsvorsteher der M. verhaftete und nach dem Berliner Polizeipräsidium brachte. Nachmittags wurde M. dem Arbeiter Perwitz, in der Schmiede von Haube zu Strauberg, dem angestellten Chauffeur des Schraubenstiftes anvertraut, um den Polizeipräsidium gegenüberzustellen. Perwitz erklärte, dass Wiering bei der Bestellung des Schiffs nicht gefehlt. Der Verhaftete wurde deshalb sofort wieder entlassen. Perwitz begab sich dann nach Freibergsberg an der Elbtho, wo ebenfalls ein Beschädigter verhaftet wurde.

### Falsche amtliche Meldungen.

Die amtliche Berichterstattung über das Giftenabnähmungs- und die Straßensperre bei Grausberg hat, wie wir bereits mitteilen, die Zahl der Opfer völlig falsch wiedergegeben. Statt eines Toten und 21 zum Teil sehr schwer verletzter Verunglückter künfte die Giftenabnähme in ihren amtlichen amtlichen Berichten nur von acht mit leichteren Verletzungen zu. Wir haben allerdings, unbekannt durch die amtliche Berichterstattung, von der Zahl der Verletzten richtig angegeben. In der amtlichen Liste der Verunglückten fehlten die Namen von Passagieren und sogar von Bahnschneidern (1), die im entlegenen Schmalz Nr. 6 verletzt

Wir halten es für angebracht, die amtliche Liste über die Verdienstenden in ihrer vollen Dürftigkeit hier noch einmal zum Vergleich wiederzugeben. Die Namen der bei der Entgeltleistung des Schnellzugs No 6 Verlegten sind:

Viehhändler C. Heinen, Berlin, Frankfurter Allee 47.  
Ingenieur Emil Hoffmann, Berlin, Schopenhauer Allee 86.  
Landwirt und Leutnant der Reserve Walter Trentepohl,  
Pantow, Berlinerstraße 86.  
Buchbinderveiher Hermann Wittich, Charlottenburg, Berliner-

Ulan Wilhelm Staef, 4. Eskadron, 1. Garde-Ulanenregiment,  
Potsdam.

Obepostaffassistent Siller vom Bahnhofsamt 18.  
 Oberpostaffistent Steinhöfel vom Bahnhofsamt 18.  
 Ein Reisender begab sich sofort beim Eintreffen des Schnell-  
 zuges Nr. 13 zur Unfallstation, so daß sein Name nicht festgestellt  
 werden konnte. Ferner meldete sich auf dem Schlesischen Bahnhofs-  
 eine Frau Anna Krümm als verlegt; sie konnte aber nicht an-  
 geben, welcher Art ihre Verletzungen wären. Der Name des ver-  
 letzten Eisenbahnarbeiters ist noch nicht bekannt.

Wir ergänzen nun heute die amtliche Liste. Es wurden außerdem obenstehenden und fünf noch unbekannten Personen verleiht:

1. Rittergutsbesitzer Schenck von Helldorf,
2. Konjul Dieck aus Königsberg,
3. Jagdlührer Petzken,
4. Wagenwärter Bergenroth,
5. Postassistent Hefelied,
6. Oberpostkassierer Ewert,
7. Ein Postbote,

sämtlich aus Königsberg.

[illegible]

Nach diesen Mitteilungen ergeht das Versehen der Eltern, besorgte geradezu unglaublich. Man bedauert, die Verlesungen sind Beamten werden in einer amtlichen Mitteilung einfach heute beschwiegen und können der Öffentlichkeit nur durch ihre Ermittlungen zugänglich gemacht werden. Kein Wunder, daß es einer solchen „amtlichen“ Berichterstattung möglich war, das Ueberreste des, wie gemeldet, verbrannten Bandbreite Kraschuk drei Tage lang unbemerkt unter den Trümmern e verbrannten Wagens lagen.

\*

**Erzählungen Gerwunde**

Konst Du dich bei dem Eisenbahnzug auf eine Kutsche stellen  
und Aufforderungen an Armen und Weinen ertheilen,  
besonders ist sein redestes Weib dadurch, daß ein Koffer darauf  
schleudert wurde, empfindlich getroffen worden. Herr Die  
nicht gehen und in die Kutsche zu steigen, sondern  
sich in der Kutsche niederzusetzen, und glimpflich davongefahren zu sein.

Konst Du dich auf die Reite zum Hamburger Marktplatz,  
und Frau Die saßen in dem vierten oder fünften Wagen vom  
Lokomotive; unmittelbar nach ihrem Abgang folgte der  
Wagen. Im dem vierten oder fünften Wagen saßen  
sich nieder, saßen sich aus, Quittung zu nehmen  
Befehl, und seine Gattin. Die Herren hatten ge-

und kurz, bevor das Längsd geföh, das Fenster ge-  
öffnet und der Rauch abgelaßen. Das offenstehende Fenster  
in den Glüd für sie, es erleuchtete ihnen die Fücht. Man bekam  
schon laut Knosberger Darstellung Zeitung" in der ledigsten  
Unterhaltung, und zwar gerade über Eisenbahnfahr-  
ten, wurde das Längsd geföh, und die Luft auf der Luft auf  
der Wagen einblenden, die sich kurz vorher ereignet hatte, besprochen.  
Als Frau Did der Frage ausbrach, daß ihnen ein schädlich  
Luft ausstießen konnte, meinte der Justizrath schnell, daß  
nehe vor Berlin. Die hatte sich bei diesen Worten erhoben und  
war vor die kleine Thür getreten, die aus dem Abteil nach der Lokomotive  
führte. Die Unterhaltung war noch im besten Gange, als die  
luchtbare Rauch jede weitere Unterhaltung unmöglich  
machte. Es ist, was wiederum ein Glüd für diese war, und der Wagen  
neigte sich auf die Seite, und zwar auf das Gleis zu, auf dem in der  
nächsten Augenblick der Schienen-  
herabsturz und der Berlin-Danziger, pflegen an der Unfallstelle zu  
freuen, und das Längsd wurde lachbar, wenn das auch an  
dem betreffenden Abend geschahen wäre.  
Schnell Berlin-Danzig ein, gelang ihm in Strausberg kurz  
vor der Unfallstelle, anzukommen. Von den genannten drei  
Personen wurden durch den Stoh der Justizrath, Schlichter, der  
Gattin zu Roben geworden.  
Auf der Fahrt hatte man das Längsd, das  
die seine Sprache wiederfand. "Wir sind ja alle noch am Leben,  
das ist ja das höchste!" Er lag auf halb den beiden Damen,  
das freie zu gehen, und Herr Did. Das Innere des Wagens  
wenigen Minuten. Als alle im Freien waren, fand bereits  
der Wagen hinter dem Spielwagen in Brand.  
Ein Bartl, der den Wagen besetzt, die Szene war aber insofern  
und bald gegen die Glühenden war, als sie das Feuer übersehen  
konnten. Sie hatten Drahzähne zu überlegen, die  
Föhlungen zu entfernen, welche sie in den glühenden Mord ge-  
gangen. Sie hatten sich die Fahrgäste des verunglückten  
Wagens und mußten in fremdem Regen 1½ Stunden  
ausdauern. Während dieser Zeit hing der Wagen fest  
Derr Did und Frau sich befanden in der Nähe der Fahrgäste  
des Spielwagens. In der Zeit, als der Unfall geschah, umge-  
fallen waren halbsohn ins freie Gefälle. Die Eisenbahn  
besaßen keinen Längsd und Justizrath Derr und Frau Did  
das beste Zeugnis ausstellten, benachrichtigten  
im Walde warteten, als Aufsehtinstellten bezeugen konnten.  
dieser Einladung machte aber niemand Gehör.  
Reger war froh, den Wagen entronnen zu sein, und  
Jugend und Räte an.  
Schnell Berlin-Danzig und brachte sie nach Berlin  
nach dem schließlichen Beinhof.

Im Speisewagen.

Der Defononist, Rittergutsbesitzer Schen aus Seydberg, die sich im Augenblicke der Katastrophe im Speisewagen befand, wurde nicht unbeschädigt verfehrt. Herr Schen aus Seydberg, 38. Jhr. ist ein Mann von 62 Jahren, er hat durch Sturz auf die Plattform d. Speisewagens eine 6 Centimeter lange, bis auf den Ring hin gehende Leiste in die rechte Hand erlitten. Der rechte Arm ist getragen und liegt tief in der Achsel. Der rechte Fuß des brachialen Kniees Dr. Schen, ist durch ein Stützband 24 bandirt. „Ich hatte zu erkläre, daß ich infolge unserer Mitarbeiter, des Königsberg, zu dem unglücklichen Schicksal verurtheilt. Im Augenblicke der Entgegnung in meine Felle verfehrt, nahm ich plötzlich wahr, daß der Zug ganz langsam fuhr. Unglückschmerz sprang auf mich und die Speisefische gegenüberliegenden Ränge des Abtheilung, um mich zu freien zu gewinnen. „Ich habe mich aus der furchtbaren Geißelung amisch in den Zug, vermagte ich mich jedoch weder aufzustehen, noch zu befehlen. Der Zug mittlerweile unter furchtlichem Krachen und Knarren in den von Rost der Speisewagen aus dessen Treppe hinaufgezogen, gelöst von mehreren stürzenden Passagieren, die im ersten Augenblick über mich hinweggefallen waren. Blutstöße, die sich alsbald auf den Scheitel der aus dem exstirbierten Kopf, alsbald auf den ungleichen Gosskamen, nicht nobilitiert verbinden konnte, bis eine Verwundung, die sich nicht mehr annehmen.“

Der verunglückte Ingenieur Hofmann aus der Schönbach-Allee 86 befindet sich noch immer in bedenklichem Zustande. Zeitweilig durchreist der Patient in Fieberparoxysmen die Gassen der Entgegensetzung des neuen, und die Angriffe lassen erkennen, daß das Nervensystem des Verunglückten stark erschüttert ist. — Dem Befinden des ebenfalls verunglückten Viehhändlers Heinhold hält die Besserung an. Der Patient bedarf aber der größten Aufmerksamkeit und Schonung.

### Die Ueberreste des Bankiers Kraschukli

wurden gestern abend nach Berlin gebracht und der Staatsanwaltshof übergeben. Der Befund, der genau aufgezeichnet und durch ein Protokoll festgelegt wurde, ist auch dem zuständigen Amtsgericht mitgeteilt worden. Er läßt erkennen, daß sich der Verunglückte nach dem Eintritt in die Stasitrope nicht mehr gerührt hat. Die Leberseite des verbrannten Wagens sind jetzt in derselben sicher gestellt. Im Laufe des heutigen Tages soll noch eine gerichtliche Ortsbegehung stattfinden.

gebildeten Weibchen.  
 Die ersten Augensaugen der Rastoprothe wird uns zu  
 schickender Eide, daß der Panter Kräftigste gefunden hat, gelblich  
 der der Bergringelste die Kräftigsten zu zetteln gewesen  
 „Ich entfinne mich genau“, heist es in der Aufzucht, „daß uns  
 der Beamten, die mit ihren Ketten die Türen und Fenster  
 schlugen, mit Hinweis auf den Artikel, in dem Panter Kräftigste  
 schärfte, zugerufen wurde: „Da ist niemand da.“  
 teilung, in der sich der Panter befand, befand  
 zurecht, und zwar ob es. Die Beamten schlugen erst von beider  
 der Eideelenden. Die Beamten hatten sehr gut die  
 der Eideelenden, so stark waren die Flammen nicht. Der schla  
 nicht durch sich wahrscheinlich benutzt worden und konnte sich  
 nicht durch sich, gewissermaßen. So ist er elend verbrannt.

### Ein seltsamer Zwischenfall

hat sich, wie jetzt bekannt wird, nach der Katastrophe an der Hauptverwaltung der Reichsbahn ergeben. Die Eisenbahnverwaltung ist in ganz unzulänglicher Weise für die Fahrgäste geeignet, die nach der Aufnahmearbeiten von einem Zug in einen anderen umsteigen müssen. Die Fahrgäste wurden gezwungen, die Bahnsteige zu überqueren, um die Güterzüge zu übergehen. Dabei kam nun, wie die „Allg. Meißner-Ztg.“ unter anderem auch die „Göttinger Anzeiger“ mitteilt, ein Unglück vor. Ein Zug fuhr auf die Gleise der Güterzüge zu, so daß die Fahrgäste, die sich auf den Bahnsteigen erhoben, fast alle getötet wurden. Der Führer des Zuges wurde schwer verletzt. Der Unfall ist ein schwerer Vorfall in der Geschichte der Eisenbahnverwaltung.

Auf der Ostbahn hat sich gestern ein neuer Unfall zugetragen. Einem Telegramm unseres Landsberger Korrespondenten zufolge wurden auf der Station Werbig dem Haltestellenvorsteher erster Klasse Wredow beide Beine abgefahren; außerdem erlitt der Beamte eine Kopfverletzung. Sein Zustand ist hoffnungslos.

### Eisenbahnkatastrophe in Nordamerika.

In aller Welt ereignen sich zurzeit große Eisenbahnkatastrophen. Aus Chicago wird uns über einen verhängnisvollen Schnellzugunfall getelbt. Der Schnellzug Chicago—Minneapolis hat auf der Nord-Island-Eisenbahn in der Nähe von Norvici (Jovra) einen Unfall erlitten; elf Personen sollen dabei ums Leben gekommen, sieben verletzt worden sein.

**Die Mißstände auf dem Schlachthof.** Gegen die Polizeibehörde, die eine Entleerung der Deutschen Gefangenenkaserne auf dem Berliner Schlachthofe angewandt hat, hat die Rächter der Welt Klage bei den Oberen Gerichten eingeleitet. Es heißt erhaben. Ein Mißnehmen des Begriffs der Gefangenen, seitens der Werke das wie vor; da aber die Gefangenen, die Gefangenen, von denen noch immer zwei Gefangenen, welche halten, nicht eingekerkert werden darf, wird es außerhalb der Gefangenen in Gefangenengefängnissen aufgesammelt. Ein Teil dieses Blutes wird nach Dramenbrenn verhandelt, der Rest aber wird auf dem Schlachthof aufgeschüttet. Zurzeit lagern dort etwa vierhundert

**Personalmeldungen.** Der Kronprinz wird, wie uns unser Münchener Korrespondent telegraphisch, auch in diesem Herbst zum Besuch des Herzogs Dr. Karl Theodor in Bayern nach Bad Kreuth reisen.

**Briefbezeichnung durch die Patentfabrikgesellschaft.** Der Berliner Patentfabrikgesellschaft teilt uns mit: Nach einem Befehl der Oberpostdirektion sind geschlossene, abriefelte und franzierte Briefe, die die Gewichtsgrenze von 250 Gramm übersteigen, als Briefe im Sinne des Postgesetzes nicht anzusehen und unterliegen der Beschränkung des § 11 des Postgesetzes. Die Berliner Patentfabrikgesellschaft hat die Befugnis, Briefe im Sinne des Postgesetzes bis 100 Gramm mit nicht dem Postzuge, und Briefe im Sinne des Postgesetzes bis 250 Gramm mit dem Postzuge zu versehen. Infolgedessen hat die Patentfabrikgesellschaft Stärke u. Co. mit dem heutigen Tage die Befugnis von geschlossenen, abriefelten und franzierten Sendungen im Gewicht von über 250 Gramm bis 1000 Gramm annehmen lassen. Die Befugnis beträgt von über 250 bis 350 Gramm annehmen lassen. Die Befugnis beträgt von über 350 bis 1000 Gramm 15 Pfennig. Der Befehl auf alle in den Stadtpostgesetz der Gesellschaft fallenden Vorräte aufzuheben, werden.

**Großfeuer in einer Getreidemühle.** Durch Großfeuer wurde uns ein Privat-Telegramm aus Köln meldet, die Getreidemühle der Firma Heinrich Müller in der vergangenen Nacht vernichtet. Sämtliche Feuerwehren Kölns waren in Tätigkeit. Mehrere Feuerwehrleute wurden schwerer verletzt. Im Spital geliegt. Der Schaden in Höhe von drei vier Millionen Mark ist durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Die Durchführung der **Öberröhrer Heerstraße** durch die Weichbild von Ebanau beschäftigt jetzt auch die dortige Ortsverwaltung, die sich bisher dem Projekt gegenüber infolgedessen ablehnend verhielt, als sie die Kosten des Straßenbaues nicht übernehmen wollte. Der Spandauer Magistrat hat der Stadtbordnenverordneten eine Sorloge zugehen lassen, die von der Befestigung der Straße breite auf 40 Meter und dem Gumbertwerd für die Straße hinhin. Die Stadtbordnen haben der Sorloge zugestimmt und sich mit ihr ab. Der Heerstraße organisch einverleiben erklärt.

**Nachklänge zum Gau-Prozeß.** Das badische Justizministerium hat, einem Privat-Telegramm zufolge, am Gau-Prozeß beteiligten Beamten und Amtspersonen formale publizistische Stellungnahme zum Prozeß untersagt.

### Lotterie-Gewinnliste.

(Ohne Garantie.)

Dritte Klasse 217. Lotterie. Ziehung vom 7. September. 1.  
(Die Nummern, bei denen nichts bemerkt, erhielten den Gewinn von 144

### Vormittags-Ziehung.

[illegible]

Table with multiple columns containing numbers, likely a lottery or financial results table. Columns include various numerical sequences and identifiers.



Table titled 'Wochen-Spielplan der Berliner Theater.' (Weekly Play Plan of the Berlin Theaters). It lists plays and actors for various theaters including Schauspielhaus, Komische Oper, and others, organized by day of the week.

Table titled 'Witterungsbericht 7. September 1907.' (Weather Report 7. September 1907). It provides weather forecasts and reports for various locations, including Berlin, and includes a section for 'Witterungsbeobachtungen in Berlin' (Weather Observations in Berlin).

Berliner Börse vom 7. September 1907

Table titled 'Berliner Börse vom 7. September 1907' (Berlin Stock Exchange 7. September 1907). It contains financial data, including stock prices, exchange rates, and interest rates for various currencies and commodities.





[illegible]



# Handelszeitung des Berliner Handelsvereins.

Nummer 455.

Berlin, Sonnabend, 7. September 1907.

2. Beiblatt.

## Wochenschau.

Von  
Arthur Norden.

### Dringende Forderungen.

Während die Industrie im allgemeinen noch das Bild der friedlichen Entwicklung bietet, weist doch ein bald hier, bald dort niedergehendes Geröll darauf hin, dass von dem sich mehrere Jahre hindurch immer höher aufstrebenden Bau wirtschaftlicher Kraftentfaltung einige Stockwerke abgedeckt werden müssen, um keine Erschütterung der Grundfesten herbeizuführen. Diese Erkenntnis, der gegenüber sich manche Kreise des Handels noch vor kurzem verschlossen haben, ist jetzt so ziemlich allgemein geworden. Zu wünschen wäre nur gewesen, dass sie sich geraume Zeit früher Bahn gebrochen hätte, weil dann doch manches, was jetzt unlösbar in Erscheinung tritt, hätte vermieden werden können. Als vor mehreren Monaten an dieser Stelle immer wieder betont wurde, dass in dem Ringen zwischen der vorwärts strebenden Industrie und der Geldverknäuerung der erstere unterliegen müsste, da diese Ansicht vielfach auf Kauf wurde, die Hilfe, die in früheren Zeitperioden in Fällen starker Geldspannung dem einen Lande von dem anderen wurde, musste diesmal im grossen und ganzen ausbleiben, weil jedes Land genug mit sich selbst zu tun hatte. Dies wurde übersehen und viele Glieder des Wirtschaftskörpers zu weiterer Entfaltung noch in einer Zeit angehalten, in der schon hätte erkannt werden müssen, dass die Zuführung freies Lebensblutes eher kurz oder lang auf Schwierigkeiten stossen würde. Die Folge davon ist, dass manche dieser Glieder jetzt absterben müssen.

In den letzten Wochen ist fast kein Tag vergangen an dem nicht eine oder mehrere grössere Insolvenzen von Warenfirmen bekannt wurden. Bei einer Prüfung der Sachlage ergibt sich vielfach als Ursache dieser Zahlungsschwierigkeiten, dass die betreffenden Häuser sich im Stadium der Erweiterung befanden, deren Durchführung ihnen plötzlich durch Kreditverweigerung unmöglich gemacht wurde. Weitere Nachforschungen zeigen, dass die Kreditkette versiegen musste, weil sie vordem allzu reichlich Lebenselixier gespendet hatte. Die Banken oder Bankgeschäfte, die die Kreditketten bildeten, mussten Restriktionen eintreten lassen, weil ihnen von ihren Kollegen, das heisst von anderen und kapitalstärkeren Banken eine Geschäftseinschränkung — wenn auch nicht mit Unrecht, so doch zum Teil aus Konkurrenzgründen — aufzuerzogen wurde. Um das zu verstehen, ist es notwendig, sich auf das Gebiet des Akzeptkreditwesens oder, richtiger gesagt, Unwesens zu begeben. „Geschäfte machen“ ist das heilige Streben der Herren Bankier. In Zeiten wirtschaftlichen Aufschwungs bilden die Banken um den Gunst des Publikums, eine Aufgabe, die im speziellen den Depositenkassen, deren Zahl in London geworden, zufällt. Während es machen, tüchtigen, aber kleinen Geschäftsmanns schwer fällt, Bankkredit einzugewinnen zu erhalten, wird anderen Firmen das Geld gewissermaßen nachgeworfen. Darin leisten die Banken, die nicht an allererstes Stelle stehen, gewöhnlich mehr als die höchsten Götter, und zwar aus dem begreiflichen, aber nicht immer vernünftigen Grunde, um den Grossen, denen die Geschäfte eher in Haus getragen werden, möglichst viel an Zinsen abzugewinnen. Nun sind aber die Mittel selbst solcher Banken, die über ein Aktienkapital von 100 Millionen Mark verfügen, ziemlich schnell festgelegt, wenn dreissig oder noch mehr Depositenkassen die Abzugsrohre bilden, hinter deren Öffnungen die Kreditnehmer erscheinen, um, angesprochen durch die Leichtigkeit, mit der sie Geld bekommen, fortdauernd neue Erweiterungspläne zu realisieren. An die Stelle der Kreditgewährung in der Zeit, die den Grossen, dem Geldmarkt ein freudlicheres Aussehen zu verleihen, so kann dieser ihr Plan durchkreuzt werden, wenn viele solcher auf die oben erwähnte Weise entstandenen Akzente einer anderen Bank an den Markt kommen. Die Bank X wäre eventuell, um den Privatkontokorrent niedrig zu halten, genötigt, die Akzente der Bank Y aufzunehmen, mit anderen Worten: Die Bank X verschafft der Bank Y billiges Geld, das letztere dann verwendet, der Bank X Konkurrenz zu machen. Dass die Bank X und mit ihr andere Grossbanken dazu wenig Neigung verspüren, ist leicht einzusehen, und so mag es begreifen, dass der Bank Y angedroht wird, für ihre Akzente würde der übliche Privatkontokorrent nicht mehr gelten, wenn sie ihren Geschäftskreis nicht enger zieht. Was die Verwirklichung solcher Androhung bedeutet, haben verschiedene kleinere Banken früher erfahren müssen, und so ist es verständlich, dass die Bank an die solche „memento mori“ ergeht, an ihre Depositenkassen die Parole ausstößt: „Kreditrestriktion“. Das ist nun für die Kunden der Bank, die damit gerechnet hatten, ihre begonnenen Pläne mit dem Bankkredit durchzuführen, ein schwerer Schlag. Erscheinen nicht andere Institute als Retter in der Not, so tritt die Zahlungsstockung ein.

Der Akzeptkredit in der hier geschilderten Form ist recht gebräuchlich — ganz besonders bei einigen westlichen Banken — aber er kennzeichnet sich im Grunde als nichts anderes als „Geldmacherei“, zumal da die Banken sehr wohl wissen, dass der Empfänger des Akzents vielfach nicht in der Lage ist, zum Verfalltage Deckung anzuschaffen, so dass das Schuldverhältnis durch Ausstellung einer neuen Ratte prolongiert werden muss. Unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten ist der billige Preis der Akzeptkredit, da, wo er in den Dienst des internationalen Warenhandels, besonders des Ueberseehandels gestellt wird. So zum Beispiel wenn ein inländischer Importeur im Auslande Waren kauft und den Verkäufer anweist, auf ein deutsches Bankhaus zu transsieren und das Akzept der Bank gegen Auszahlung der Verschiffungsdokumente einzulösen. Diese Wechsel gegen Warenverschiffung bilden aber nur einen Teil der umlaufenden Akzente, und zwar bei weitem der kleinste, einem recht missigen Teil. Ein namhafter Betrag entfällt hingegen auf Kredite, für welche aus rationalen Gründen das Akzept ausgeschlossen sein sollte. Das gilt besonders für solche Akzeptkredite, die die Industrien überhaupt nicht für den Warenumsatz, sondern zur Vergrößerung ihrer Fabrikanlagen

verwenden — Erfordernisse, die niemals durch kurzfristige Kredite bestritten, und für die niemals kurzfristige Kredite gewährt werden sollten.

Auf dem Bankiertage wäre Gelegenheit gewesen, auf die Wichtigkeit einer rationalen Organisation des industriellen Kredits hinzuweisen. Das ist indes nicht geschehen, dagegen ist erfreulicherweise — im Gegensatz zu den früheren Kundgebungen einzelner Banken — der Politik der Reichsbank volle Gerechtigkeit widerfahren und das Märchen widerlegt worden, dass die Leitung der Reichsbank schuld an dem hohen Zinssatzfrage. Der letzte Ausweis der Reichsbank hat erst wieder in überraschend deutlicher Weise dargelegt, wie gespannt noch immer die Verhältnisse am Geldmarkte sind, und welche Mässigung und Eindämmung der Ansprüche erforderlich ist, um die Klippen des nächsten Quartalswechsels und des Jahreswechsels zu umschiffen. Von einer wirklichen Besserung — mag auch das die Reserven der Banken darstellende „tägliche Geld“ noch so billig ausgegeben werden — ist bei uns noch nichts zu bemerken; hingegen ist in England unverkennbar eine Kräftigung des Geldmarktes eingetreten, die, wenn sie sich zu behaupten vermag, mit der Zeit auch uns zu statten kommen kann. Dabei wird es im wesentlichen darauf ankommen, ob die Unterstützung, die der amerikanische Schatzsekretär den Geldmärkten der Union zuteil werden lässt, so intensiv ist, dass von dorther Europa verschont bleibt. Denn ohne Unterstützung des Schatzes vermag das amerikanische Wirtschaftswesen sich nicht durchzurufen. Dort kann ebenso wie bei uns erst eine wesentliche Eindämmung der industriellen Ansprüche einen merklichen Wandel zum Besseren herbeiführen. Dazu ist Aussicht vorhanden, wenn sich die Erwartung bestätigt, dass während des nächsten, sogenannten Präsidentenjahres in der Union Geschäftstillis herrschen wird. Das scharfe Vorgehen des Präsidenten Roosevelt gegen die Trusts, nun mag über die Gründe und Zweckmässigkeit dieser Kampagne sonst noch viel man will, ist für Amerika ausser dem Glück, das dadurch die dringend erforderliche Abmässigung eingeleitet wurde. Die amerikanische Spekulation und teilweise auch die europäische ist freilich geneigt, das Vorgehen Roosevelts gerade unter diesem Gesichtspunkte zu verdammen, ohne sich darüber klar zu sein, dass die unaufhörlich die Grenzen der Kapitalkraft weit überschreitende Expansion im Verein mit der unbarmherzigen Bereicherungssucht rücksichtslos die Faisereis zu einem Abgrunde hinführen müssen. Ein wirklicher Sieg über die Trusts sowie über die hinter der „Trustwehr“ korporativer Organisationen sich versteckenden „Mafadore“ kann freilich, das muss immer wiederholt werden, nur durch eine veränderte Tarifpolitik herbeigeführt werden, denn hinter den hohen Schutzzauern werden die Trusts immer von neuem emporkriechen.

Ebenso wie in den Vereinigten Staaten nur durch eine Beseitigung der protektiven Zollpolitik erfolgreich gegen die Ausweitung der Trustwesen vorgegangen werden kann, ebenso müsste unsere Volkswirtschaft und speziell unsere Industrie vor einer sie jetzt infolge der hohen Lebensmittelpreise bedrohenden Gefahr durch eine Beseitigung der Absperrungs tendenzen, durch eine wenigstens vorübergehende Aufhebung der Getreidezölle bewahrt werden. Die Preise des Getreides sind infolge der zu erwartenden geringeren Ernten in der ganzen Welt schon an und für sich gewaltig in die Höhe geschossen, bei uns aber steigen die Preise noch fast um den ganzen Zolbetrag (55 M. für Weizen und 50 M. für Roggen) über den Weltmarktpreis. Unser Einfuhrbedarf ist grösser als in früheren Jahren, so dass die Lasten der hohen Zölle mit voller Wucht auf die Schultern der grossen Masse des Volkes fallen. Diese grosse Masse des Volkes wird aber auch die industrielle Arbeiterschaft repräsentieren, so dass mit der Verteuerung der Nahrungsmittel auch die industriellen Produktionskosten steigen müssen; dem entgegen tritt durch höhere Lohnforderungen die Erhöhung der Produktionskosten für den Unternehmer unmittelbar zutage, oder die Ernährung und Lebenshaltung des Arbeiters werden schlechter und seine Leistungsfähigkeit damit geringer. Eine Erhöhung der Produktionskosten, die unsere Stellung auch auf dem Weltmarkt beeinträchtigt, wäre aber gerade gegenwärtig, wo mit einer Verminderung der Geschäftstätigkeit gerechnet werden muss, keine angenehme Perspektive.

Den Banken ins Stammbuch: rationale Kreditorganisation, der Industrie: Zurückstellung der Ausdehnungspläne, den Regierungen: Beseitigung der Absperrungstendenzen.

## Industrie und Handel.

Das alte und das neue Baumwolljahr. Das am 31. August beendete Baumwolljahr war in der Hauptsache dadurch charakterisiert, dass eine quantitativ sehr reiche Ernte trotz ihrer qualitativen Geringswertigkeit zu ungewöhnlich hohen Preisen verkauft wurde. Bis zum Ablauf des Monats August sind 13.541 Mill. Ballen amerikanische Baumwolle in Sicht gekommen, was nach der Rekordmenge des Jahres 1904/05 (15.557 Mill. Ballen) beinahe erreicht worden ist. Während aber nach dem Ernte von 1906 und 1907 (11.156 Mill. bzw. 12.216 Mill. Ballen), die abgesehen vom Jahre 1904 den grössten Ertrag lieferten, der Baumwollpreis bis unter 6 Cents sank, und selbst nach der Ernte des Jahres 1906 der Preis vorübergehend bis 6 3/4 Cents herabgedrückt wurde, kostete Middling upland in New-York am 1. September 1906 9.80 Cents, während der überhaupst niedrigste Preisstand des Erntejahres 1906/07 kurz darauf mit 9.60 Cents erreicht wurde. Seit den grossen Stürmen zu Anfang Oktober 1906, die die Schädigung der Qualitäten verursachten, ging der Preis nicht mehr unter 10 Cents, ja die Hausse gewann an Kraft, trotzdem durch die ununterbrochen grossen Zufuhren die ganze Grösse der Ernte immer mehr in Erscheinung trat. Allerdings lautete die amtliche Schätzung, die zu Anfang Dezember 1906 veröffentlicht wurde, erst auf 12.516 Mill. Ballen, ein Beweis, wie geringen Glauben die auf nur wenig positiven Material basierenden Entschätzungen oft verdienen. An der hohen Preislage hatten spekulative Bestrebungen, für welche die Geldmarktlage ein Hindernis bildete, nur geringen Anteil; diese beruhte vielmehr auf den gestiegenen Produktionskosten, den erhöhten Forderungen der Produzenten, denn diese Ausweitung ihrer wirtschaftlichen Erhaltung mehr Geld zu verschaffen konnten, und namentlich auch auf der regen Nachfrage seitens der Industrie, die infolge eines befriedigenden Geschäftsganges und reichlichen Fabrikationsnutzens auf die Preise weniger schielte als darauf, dass sie sich die notwendigen Quantitäten Rohstoff beschaffen könnten. Zu Beginn des Sommers, als die Befürchtungen wegen des verspäteten Wachstums der jungen Kulturen durch den höchst ungünstigen ersten antiken Monatsbericht noch verschärft wurden, erhielt die Hausse der Baumwollpreise eine neue Nahrung, und in Liverpool stieg der Preis der Middling bis 7.25 d., und in der höchste Preisstand der abgelaufenen Kampagne. Erst in der vorigen Woche stieg die Notierung wieder bis 7.19 d., und am 31. August, also am letzten

Tage, wurde ein Preis von 7.16 d. verzeichnet. In New-York war die Preisbewegung nicht dieselbe. Nach dem Junibericht stieg der Preis der effektiven Ware bis 13 1/2 Cents, nach dem Julibericht bis 13 3/4 Cents. Am 27. August trat eine weitere Preiserhöhung bis 13.55 Cents ein, und die Preislage ist seitdem unverändert. Abgesehen von 1903/04 hat es ein so hohes Preisniveau schon seit vielen Jahren nicht gegeben. Was die neue Ernte betrifft, so lauten die Berichte durchaus widersprechend. Der Monat September gelte noch, obwohl das Pflücken bereits begonnen hat, zur kritischen Periode der Reife, und es bedarf einer fortgesetzten sehr günstigen Witterung und namentlich eines späten Eintritts der Periode der schädlichen Fröste, die gewöhnlich Anfang November einzusetzen pflegen, damit ein halbwegs guter Ernteertrag erzielt wird. Der Ernteertrag in Amerika und die sichhaltbaren Vorräte von amerikanischer Baumwolle zu Beginn der Saison präsentieren sich folgendermassen (in Mill. Ballen):

	Ernte	Vorräte Ende August
1906/07	13.541	1.302
1905/06	11.330	0.853
1904/05	13.557	1.594

Obwohl also die letzte Ernte um 2 1/2 Mill. Ballen grösser war als die vorhergehende, sind die sichhaltbaren Vorräte amerikanischer Baumwolle nur um 450.000 Ballen gewachsen. Allerdings dürften auch die Bestände bei den Spinnern wesentlich grösser sein als zu Beginn des vorigen Erntejahres.

Ueber die Lage des Zuckermarktes wird uns aus England geschrieben: Die augenblickliche Situation am Zuckermarkt hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der gespannten Lage vor zwei Jahren. Denn die alles überflutende Haussebewegung geht, wie bereits gemeldet wurde, von einem Pariser Grossspekulant aus, Herr Santa Maria — dies der Name des Pariser Grossspekulanten — hat für sein Oberhausfeld London ausserdies, das ist ja auch ganz natürlich, dem kein Platz ist in London, die übrigen Märkte damit zu beeinflussen wie gerade London. Das hängt damit zusammen, dass England seiner Käuferkraft und seiner Zuckerproduktion kennt. Oh nun einige Grossspekulanten Millionen verlieren, die sie auf der anderen Seite wiedergewinnen, oder ob sie schliesslich dem Schicksal Croniers verfallen, darauf kommt es im Grunde nicht an. Will aber könnte es nicht gleichgültig sein, wenn die grosse Masse der kleinen Milliardäre die Kosten tragen müsste. Die schlechte Ernte, die man vor einigen Monaten zu erwarten noch berechtigt war, wurde als Hauptgrund für die Berechtigung der Steigerung des Preises herangezogen. Hat gingen die Kurse ja auch langsam, aber sicher in die Höhe. Sie liessen das Vorjahr um mehr als 2 M. zurück. In den letzten Tagen haben sich allerdings die Notierungen verschiedene Abschlüsse gefallen lassen müssen. Ausserhalb dessen, dass die Auslieferungen fort, die gemacht werden, die Kurse weiter anzuhängen. Oh das gelingen wird, ist natürlich eine andere Frage. Die Produzenten, die heute schon dem Markte ausserordentlich umfangreiche Posten auf Lieferung zuführen, dürfen sich bei Beginn der Kampagne keinen Augenblick besinnen, den neuen Zucker in grossen Mengen an den Markt zu bringen, um die hohen Preise auszunutzen. Hinzu kommt, dass erfahrungsgemäss in den letzten Wochen vor Herausnahme der Rüben — vor allem der September — die Witterungsverhältnisse von ausserordentlichem Einfluss auf Quantität und Qualität der Zuckerrüben sind. Den Rüben hat im Hochsommer die Sonne gefehlt. Sie sind deshalb überall in Europa zurückgeblieben. Aber sie haben sich auch innerlich gegest, sind diesmal keine Treibhauspflanzen. Wenn jetzt die Sonne den so fehlenden Zuckergehalt aus den Blättern in die Wurzeln treiben sollte, so dürfte die Ernte keineswegs so schlecht ausfallen, wie einzelne Interessenten glaubhaft machen wollen.

\* \*

Otto Licht beurteilt den Rübenstand nicht so günstig, wie nach obigen Ausführungen erwartet wird, denn er schreibt, dass der Rübenstand im allgemeinen wohl der Jahreszeit entsprechende Fortschritte gemacht hat, der Rückstand namentlich im Wurzelgewicht jedoch nahezu unverändert geblieben sei. Andererseits Wärme und Sonnenschein wurden von allen Seiten reichlich gewährt. Das Rübengewicht beträgt 352 Gr. gegen 440 Gr. im Vorjahre, Zucker in der Rübe 14,4 v. H. gegen 14,02 v. H.

Walzdrahtverband und reine Drahtwerke. Vor einiger Zeit hatten 23 reine Drahtzieherien und Drahtstiftfabriken eine Eingabe an den Walzdrahtverband gemacht mit dem Ersuchen, ihnen den Weltverkehr mit den gemischten Drahtwerken durch Gewährung einer höheren Ausfuhrvergütung sowie durch Festlegung der gemischten Werke auf bestimmte Preise für Drahtstifte zu erleichtern. Sie wünschten in dieser Eingabe eine Erhöhung der Ausfuhrvergütung von 7 1/2 M. auf 20 M. pro erprobte Tonne Draht und Drahtstifte sowie die Herabsetzung eines Beschlusses, der die gemischten Werke verpflichtet, Drahtstifte nur mit einem Aufpreis von 5 M. über den Walzdrahtpreis, und zwar sowohl nach dem Auslande wie dem Inlande, zu verkaufen. Auf dieses Ersuchen hin hatte dann der Walzdrahtverband in seiner Konferenz vom 10. August mit den reinen Drahtzieherien dahin eine Einigung erzielt, dass die bisher bestandene Ausfuhrvergütung von 7.50 M. pro Tonne aufgehoben wurde, dass dagegen der Verband den reinen Drahtzieherien den Walzdraht, aus dem für den Export bestimmte Drahtstücke hergestellt werden sollen, 10 M. unter dem derzeitigen Inlandspreis, also zu 140 M. pro Tonne mit Rückwirkung ab 1. Juli a. c. verkauft. Dieses Abkommen bedurfte noch auf Seiten des Walzdrahtverbandes zur Gültigkeit eines Generalversammlungsbeschlusses, der gestern zustande kam. Sodann stimmte die gestrige Versammlung einem Antrage des Ausschusses des Walzdrahtverbandes bei, die durch die Satzungen festgelegte Spannung zwischen gewählten und gezogenem Draht auch auf Drahtstifte auszudehnen. Diese Spannung beträgt nach § 29 der Satzungen des Walzdrahtverbandes 12 1/2 M. pro Tonne. Bei dem zurzeit für den Inlandsabsatz massgebenden Preis von 150 M. pro Tonne Walzdraht ist daher den Drahtwerken als Mindestsumme, die sie für gezogenen Draht und Drahtstifte im Inlande fordern müssen, 162,50 M. pro Tonne vorgeschrieben.

## Versicherungswesen.

Petersburger Generalgesellschaft für Lebens- und Rentenversicherung. Der russische Minister hat beschlossen, dass bis zur Regelung der vorerwähnten Versicherungswesen die Verhältnisse der Gesellschaft Vertepapire, die als Eigentum der Gesellschaft bei der Staatsbank oder bei Privatbanken hinterlegt sind, nicht anders als mit jedermännlicher ausdrücklicher Erlaubnis des Ministers der Inneren ausgeben dürfen. Der Minister der Inneren soll nicht später als bis zum 1. Januar 1908 beim Ministerat vorstellig werden, dass der niederländischen „Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrenten“ in Russland vorgeschriebenen Bedingungen genügt und wenn sie bereit ist, die Versicherungsportefeuille der Petersburger Generalgesellschaft für Lebens- und Rentenversicherung zu übernehmen.

# Neueste Handels-Nachrichten.

22 Von der Börse.

Unter dem Eindruck der schwankenden Haltung der gestrigen New-Yorker Börse — zum Teil hervorgerufen durch Gerüchte von finanziellen Schwierigkeiten und infolge der Ungewissheit, die über die Entwicklung des internationalen Geldmarktes fortbesteht, eröffnete der hiesige Verkehr in reservierter Haltung. Die Kurse wichen um 12 Uhr im allgemeinen nicht wesentlich von den gestrigen 3 Uhr-Notierungen ab. Erwerbswert höher waren von Beginn an die Aktien der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft, weil das unbestätigte Gerücht im Umlauf war, dass eine per 30. Juni ausgeteilte Semestralzahlung zwei Drittel des Gewinnes des ganzen Jahres 1906 zeige. Höher wurden ferner in Uebereinstimmung mit der Tendenz der italienischen Börsen die Aktien der Meridional- und Mittelmeerbahn, niedriger dagegen die Aktien der Canada Pacific-Bahn. Im Verlauf der Börse zogen die Aktien der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft weiter an, das wirkte auch auf die anderen Montanwerte günstig ein, die anfangs unter Kupferleiche, Kupferkudrath litten. Im übrigen blieb das Geschäft geringfügig, zumal da in London heute kein Börsenverkehr stattfand. Gegen 2 Uhr wurden die Aktien der Rheinischen Stahlwerke um 1 1/2 pCt. höher bezahlt.

## Offizielle Ultimo-Notierungen

Kreditaktien	2 Uhr-Notierung	3 Uhr-Notierung
Wiener Bankverein	138.75	138.75
Landesbank	140.75	140.75
Frankfurter 140.50—140.75	140.75	140.75
Lombarden 90.50—90.75	90.75	90.75
Dresdner 108.50—108.75	108.75	108.75
Berliner Handelsges.	131.00—131.25	131.25
Dresdner Bank 137.10—137.25	137.25	137.25
Nationalbank 117.25	117.25	117.25
Schaffhausen 117.25	117.25	117.25
Komm.-u. Disk.-B.	112.50—112.75	112.75
Russische Bank 137.50	137.50	137.50
Lübeck 138.00	138.00	138.00
Prinz Henri 136.00	136.00	136.00
Warschau-Wien 98.00—98.50	98.50	98.50
Baltimore 95.00	95.00	95.00
Canada 165.50—165.75	165.75	165.75
Pennsylvania 120.10	120.10	120.10
Orientalbank	118.00	118.00
Antalier	125.50	125.50
Mittelmeerbahn 120.00	120.00	120.00
Meridionalbahn 132.25—132.75	132.75	132.75
Gothaerbank	82.70	82.70
Span. u. Portug. Anl.	74.87	74.87
Russ. Anleihe 1902 74.87	74.87	74.87
Japaner	80.50	80.50
Unif. Türkei	140.00	140.00
Türkenloose 140.00	140.00	140.00
Buenos	120.00	120.00
Sporz. Argentinien	120.00	120.00
Dynamit-Trust 151.75—152.30	152.30	152.30
Nordl. Lloyd 112.50—112.80	112.80	112.80
Hamburg. Packetf.	128.50—129.00	129.00
Hansa 125.50	125.50	125.50
Gr. Berliner Straßenbahn	165.10	165.10

## Grossverkehr-Kurse

Laurahütte 218.40—219.00	219.00	218.75
Dortmunder 65.00—65.25	65.25	65.00
Bochumer 206.00—207.25	207.25	206.50
Gelsenkirchen 190.00—191.75	191.75	190.50
Harpener 194.50—195.50	195.50	194.50
Consolidation	142.75	142.50
Deutsche-Lux 148.25—149.50	149.50	148.75
Rheinische Stahlwerke 171.00	171.00	170.50
Höhenlohe-Werke 183.00—183.75	183.75	183.50
Phönix 178.75—179.00	179.00	178.75
Edison	175.25	175.00
Rombacher	183.50	183.25
Anglo Guano	161.00	160.75

**2 Uhr 15 Min.** Kredit 190.00, Diskonto 163.37, Deutsche Bank 223.37, Berliner Handelsgesellschaft 151.25, Kanada 165.75, Baltimore 92.90, Paketfahrt 129.37, Nordl. Lloyd 112.87, Russische Anl. von 1902 74.87, Leuraht 218.75, Bochumer 206.75, Harpener 195.00, Gelsenk. 190.00, Phönix 178.37, Dresdner Bank 137.12, Dynamit, Schaffhausen, Lombarden 90.82, Tendenz: Ruhig.

**Am Kassendistriktmarkt** hielt sich heute der Verkehr in engen Grenzen. Die Schwankungen waren nur bei einzelnen Werten von grösserem Belang. Die Haltung war wenig einheitlich. Die Aktien des Märkisch-Westfälischen Bergwerks-Gesellschafts gaben bei etwas grösseren Anleihe um 8 pCt. nach, die Meldung verstündete, dass der diesjährige Abschluss infolge Produktionsverminderung und des Rückganges der Zinkpreise voraussichtlich nur eine Dividende von 4 bis 5 pCt. gegen 17 pCt. im Vorjahre zulassen soll. Die Aktien der Akt.-Ges. für Tiefbohrungen Heinrich Lapp stiegen um 3 pCt. auf eine Meldung, dass Verhandlungen zwischen dem Unternehmen und rumänischen Petroleumgesellschaften über demnächst vorzunehmende Bohrungen geführt würden. Wie uns von unterrichteter Seite jedoch mitgeteilt wird, ist es zurzeit noch fraglich, ob die Verhandlungen überhaupt zu einem Resultat führen werden. Die Aktien der Schiffswerft Weser erlitten heute eine weitere Kurseinbusse im Zusammenhang mit der Meldung, dass das abgelaufene Geschäftsjahr ahermals mit Verlust schliessen werde. Die Aktien der Bauland Seestrasse Nordpark Akt.-Ges. sollen am Montag nach längerer Unterbrechung wieder notiert werden. Der letzte Kurs hatte 100 pCt. gelautet. Für Montag wird eine Notierung von etwa 95 pCt. in Aussicht genommen.

Es wurden höher:

Böhmisches Brauhaus 4.40, Wicküler Brauerei 3, Königsberger Strassenbahn 3, Lohninger Zement 1.50, Hoffmann Wagen 2, Schönebeck Metall 2, Elberfelder Farben 3, Benneberg Spinnerei 2, Charlotten, Wasser 1.75, Lapp 3, Anhalter Kohlen 1.50, Hoersch 1.35, Rhein, Nassau 1.35, Rhein, Stahlwerke 1.75, Stadlberger Hütte 1.50, Zechau-Kriebitzsch 1.75.

Es wurden niedriger:

Gebhard Brauerei 3, Aisen Zement 3.50, Hötter Zement 2, Düren 1.50, Düsseldorf-Wagen 2, Lowe & Co. 1.25, Annaberg, Steingut 2, Hotelbetriebs, Ges. 2.10, Albert chem. Fabr. 1.25, Akkumulatoren-Fab. 1.25, Harburg-Wien Gummi 2.50, Kruschwitz Zucker 1.50, Düsseldorf Eisenhütte 2.50, Thale Sl.-Pr. 1.75, Eisen-Kauf 2, Fortuna 2, Mark, Westf. Bergwerk 8, Rositzer Braunkohlen 1.50, Witten Stahlrohren 2.

**Am Marke der Kaliverte** war die Tendenz auch heute fest. Es stellten sich höher u. a. die Aktien der Gesellschaften Hermann H. (um 100 pCt.), Höhenlohe (um 100 pCt.), Beienrode (um 100 pCt.), Burbach (um 100 pCt.), Willemsen (um 100 pCt.). Ferner die Aktien der Heilburg-Gesellschaft (um 1 pCt.), der Gesellschaft Sarsstedt (um 3 pCt.) und Friedrichshall (um 5 pCt.).

**Am Marke der Anleihewerte** stellten sich von heimischen Staatsanleihen die 3 1/2-proz. und 3-proz. Reichsanleihe sowie die 3-proz. Konsols um je 0.10 pCt. niedriger. Die 4-proz. Hessen-Nassauischen Rentenbriefe, deren letzter Kurs vor längerer Zeit 101 pCt. gelautet hatte, sollten heute wieder notiert werden und waren mit „Minus-Minus“ ausgeschrieben. Täglich kam indes eine Notiz heute nicht zustande. Die 4-proz. Flensburger Kreisanleihe, deren letzter Kurs — es war dies vor über einem halben Jahr — 101 pCt. gelautet hatte, wurde heute

mit 97.75 pCt. umgesetzt. Die 3 1/2-proz. neuen Berliner Pfandbriefe zogen um 0.40 pCt. an. Für die 3-proz. Apoldaer Stadtanleihe, über die wir gestern berichteten, konnte heute eine Notierung nur vorgemeldet werden. Ebenso wird die Kursnotierung am Montag versucht werden. Ebenso wird für die Apoldaer Stadtanleihe um am Montag für die 3 1/2-proz. Anleihe der Stadt Erfurt (letzter Kurs 98 pCt.) ein Rückgang um zirka 8 pCt. erwartet. Auch diese Anleihe ist gegenwärtig noch nicht mehr in Notierung gelangt. Von Obligationen der Helios-Elektrizitätsgesellschaft in Liq. zogen die 4-proz. Schuldverschreibungen um 1/4 pCt. an, während die 4 1/2-proz. Obligationen einen Rückgang um 0.65 pCt. aufzuweisen hatten. Von fremden Rentenwerten büssen hessische Eisenbahnprioritäten im allgemeinen ca. 1/4 pCt. ein, die 4-proz. japanische Anleihe wurde um 1/4 pCt. höher notiert. Die neue 3-proz. argentinische Anleihe, die im März 1907 war, auch rückgängig, der Kurs stellte sich um 0.30 Prozent niedriger auf 96.70 Prozent. Dieser Rückgang der argentinischen Anleihe kurz nach ihrer ersten Notierung dürfte zum Teil damit zusammenhängen, dass man der Besitzer der Anleihe, die sie seinerzeit bei der Subskription erwarben, den Termin der offiziellen Notierung zur Durchführung ihrer Verkaufsabsicht abgewarten haben.

**Vom Geldmarkt.** Tägliches Geld war heute mit 3 pCt. und darunter angeboten. Der Privatdiskont nicht sich auf dem gestrigen Niveau von 1/2 pCt. Von französischen Devisen kursen so nicht. Obgleich heute auch die französische Devisen zur Abschließung „kurz Paris“ sollte ursprünglich mit 81.35 notiert werden, doch stellte sich der Kurs schließlich wieder auf 81.45. Der Wechsel „kurz London“ wurde um 1 1/2 pCt. niedriger, so dass der Kurs sich auf 20.45 stellte. Auszahlung Eisenbahn 215.55—215.65.

**X zur Konzentration im Eisenhandel.** Wie uns ein Privat-Telegramm meldet, wird die allgesehene Eisenhandlung Friedr. Kuring in Jauer nebst Filiale in Bolkenhain in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt und dem Konzern Caro-Lindner angegliedert. Die Geschäftsführung verbleibt in den Händen des bisherigen Firmenherrn.

**Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges.** An den heutigen Börsen wurde Gerüchte im Umlauf, denen zufolge der diesjährige Halbjahresabschluss des Unternehmens einen Bruttoüberschuss von über 20 Mill. M. aufzuweisen sollte. Von zuständigen Seite wird uns hierzu mitgeteilt, dass Abschlussziffern nicht vorliegen, wies aber der Geschäftsgang bei der Gesellschaft recht befriedigend sei.

**Gesellschaft Auguste Victoria.** Die Badische Anilin- und Sodafabrik als Vertreterin des Konzerns Elberfelder Farbenfabrik, Anilin- und Sodafabrik Treptow, Badische Anilin- und Sodafabrik hatte den Zinsen der Akt.-Ges. für die Filiale in Anilin- und Sodafabrik zahlt für jeden Kux der Auguste Victoria 17.900 M. und zwar nach ihrem Ermessen entweder ganz in bar oder auf den Kux mit einer Aktie von 12.000 M. in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für mindestens 751 Kuxe erfolgt. Gewerke Kappel-Berlin erklärte in der gestrigen offiziellen Gewerkeversammlung, dass die Kuxen der Auguste Victoria in der Form befreiend, in welcher die Badischen von 1907 an die Aktien werden mit Dividendenende vom 1. Juli 1907 ab geliefert. Die Uebernahme der Kuxe erfolgt zum 31. Mai 1908. Soweit sie in bar erfolgt, werden 4 pCt. Zinsen von dem Tage an mitbezahlt, in welchem die Filiale in Anilin- und Sodafabrik erfolgt. Die Anstellung hat nur dann Gültigkeit, wenn sie für





vorm. H. Wissner, Mehliß i. Thür.

Die Hinterlegung hat bis 6 Uhr Abends zu erfolgen. Ein  
der eingereichten Verzeichnisse wird, mit dem Stempel der Gesell-  
schaft oder Depotstelle versehen, zurückgegeben und dient als  
Legitimation zum Eintritt in die Versammlung.

Erfurt, den 31. August 1907.

**Der Aufsichtsrat.**  
**C. Unger, Vorsitzender.**

## ations: U. Bedeutungsänderungen